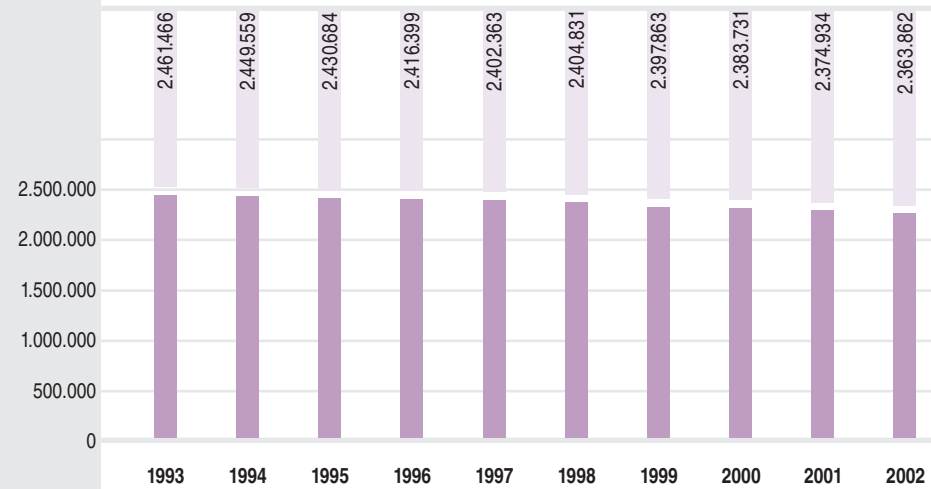


## 06

Daten und Fakten der Evangelischen Landeskirche in Württemberg.

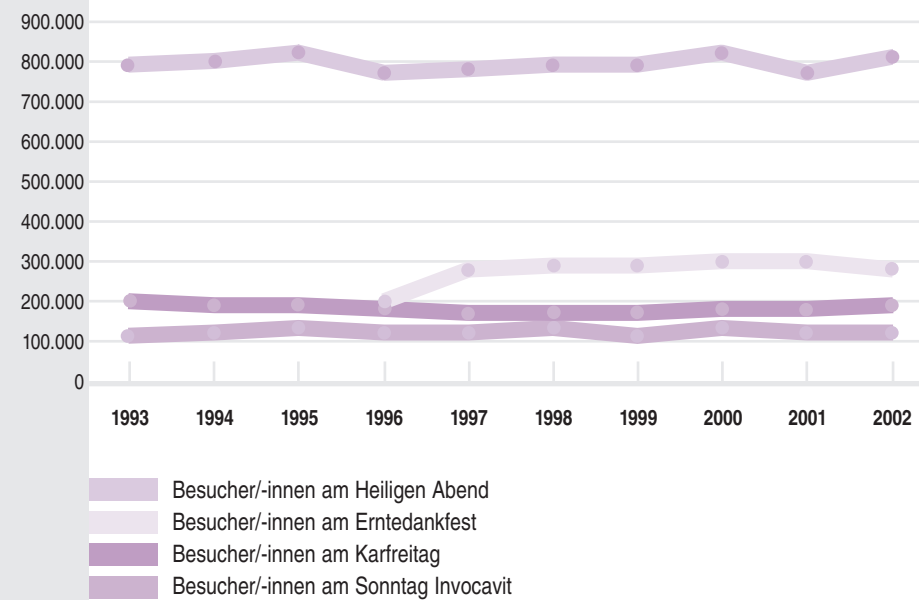
### Kirchenmitglieder

Fast 2,4 Millionen Menschen sind in der Evangelischen Landeskirche in Württemberg. Die Zahl der Mitglieder bleibt seit Jahren nahezu konstant. Etwa zehn Millionen Menschen leben im Land Baden-Württemberg. Rund 37 Prozent gehören einer der beiden evangelischen Landeskirchen an. (Die badische Landeskirche zählt etwa 1,3 Millionen Mitglieder.)



### Gut gefüllte Kirchen

Die Zahl der Gottesdienstbesucherinnen und -besucher ist im letzten Jahr gestiegen. Im Schnitt der letzten Jahre waren die Kirchen im landeskirchlichen Mittel annähernd gleich gut gefüllt. Die Anstrengungen vieler Gemeinden, ansprechende Gottesdienste zu gestalten, lohnen sich offenbar.

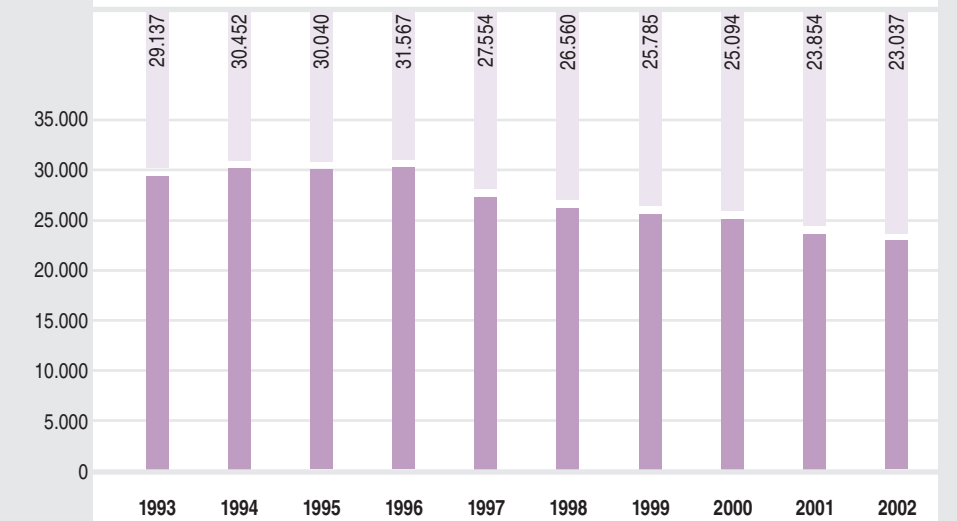


### Kirche begleitet durch das Leben

Die Evangelische Kirche begleitet Menschen auf ihrem Lebensweg und ist besonders an den Umbrüchen im Leben für die Menschen da. Die Geburt eines Kindes und die Taufe, die Jugendzeit und die Konfirmation, die Heirat und die Trauung sowie der Abschied am Ende des Lebens sind Stationen im Leben, bei denen die Menschen die Hilfe der Kirche brauchen und bei denen die Evangelische Landeskirche in Württemberg für sie da ist.

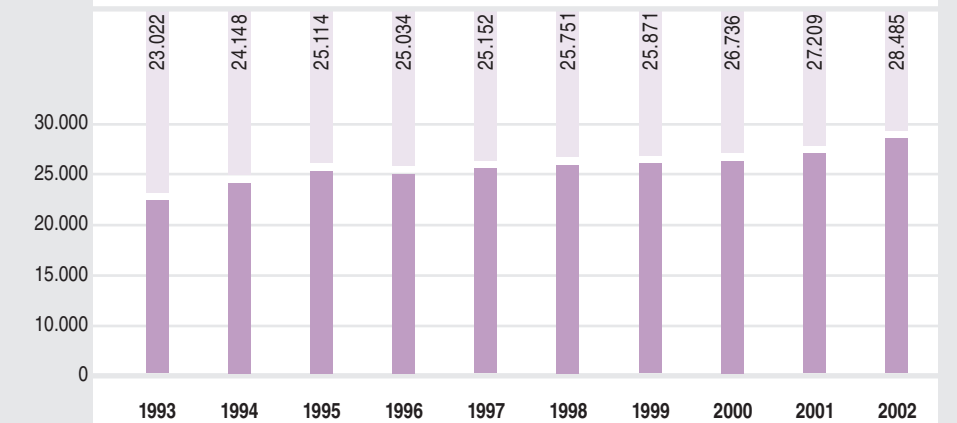
### Taufen

Über 23.000 Kinder und Erwachsene wurden im letzten Jahr in Württemberg getauft. Seit Mitte der 90er Jahre nimmt die Zahl der Taufen ab. Die abnehmenden Geburtenraten in der Landeskirche sind die Ursache dafür, dass immer weniger Kinder getauft werden. Dagegen nimmt die Zahl der Erwachsenentaufen – also Taufen von über 14-Jährigen – zu. Der Anteil von Erwachsenentaufen ist aber sehr gering.



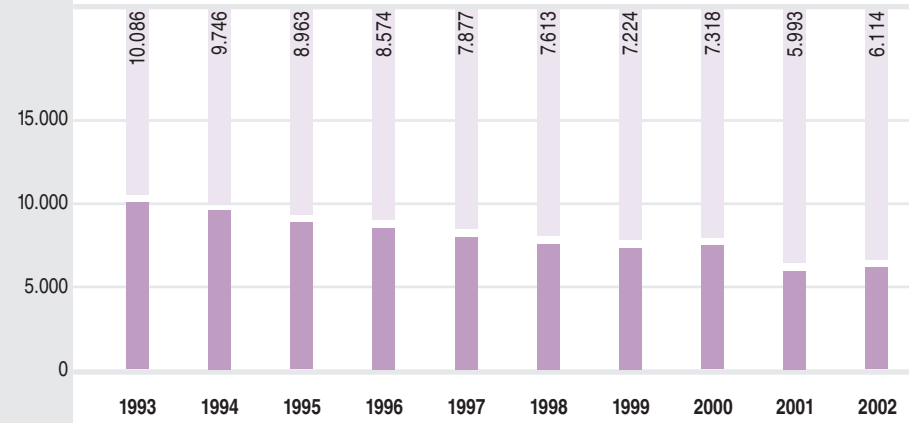
### Konfirmationen

Über 28.000 junge Menschen haben sich im letzten Jahr in Württemberg konfirmieren lassen – über 1.000 Jugendliche mehr als im Jahr zuvor und fast 5.500 mehr als vor zehn Jahren.



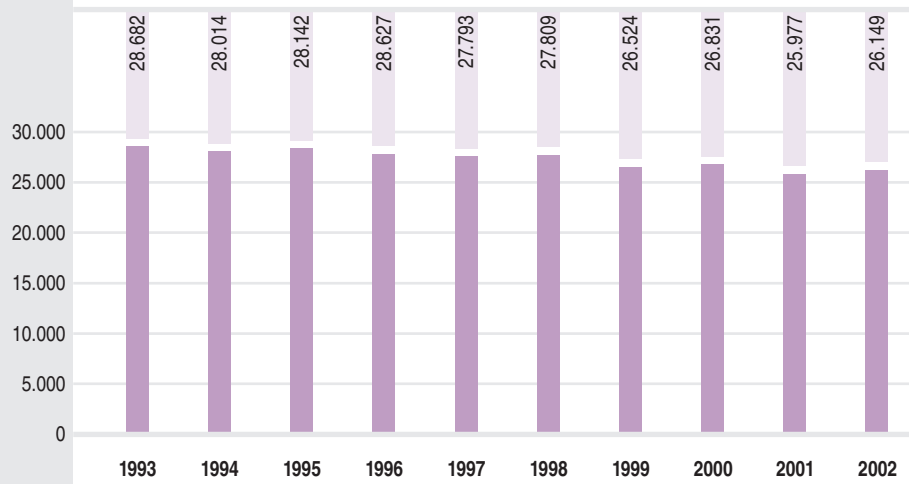
**Trauungen**

Über 6.000 Paare ließen sich im letzten Jahr in den evangelischen Kirchen Württembergs trauen. Das sind geringfügig mehr kirchliche Trauungen als im Jahr zuvor. Insgesamt jedoch nimmt die Zahl der Brautpaare seit Jahren ab.



**Bestattungen**

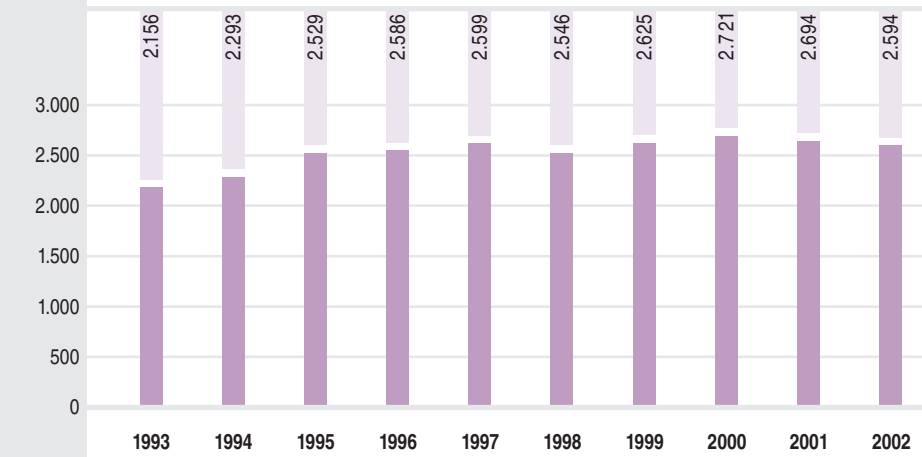
Seit zehn Jahren bleibt die Zahl der Beerdigungen in Württemberg mehr oder weniger konstant. Etwa 26.000 Trauerfeiern wurden in den letzten Jahren von evangelischen Seelsorgerinnen und Seelsorgern gehalten.



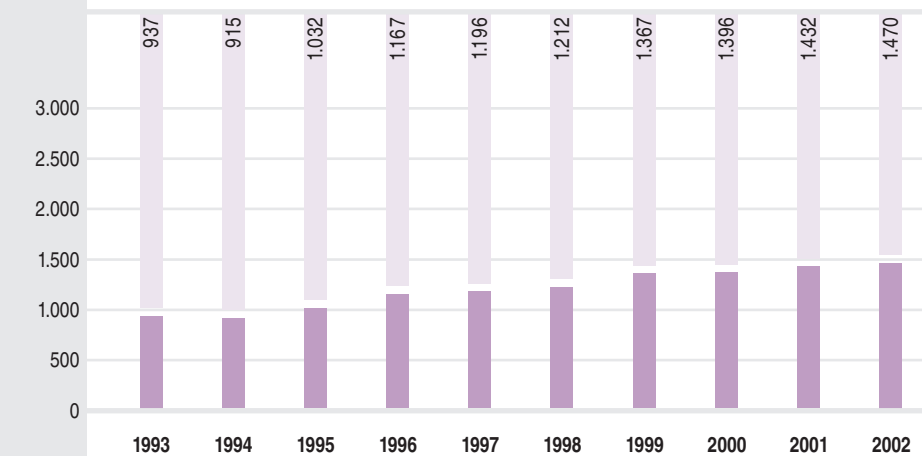
**Eintritte**

Seit Mitte der 90er Jahre bleibt die Zahl der Kircheneintritte relativ konstant. Über 2.500 Menschen jedes Jahr wurden im Schnitt der letzten zehn Jahre als Mitglieder in die Evangelische Landeskirche in Württemberg aufgenommen. Voraussetzung für die Aufnahme in die Kirche ist die Taufe. Zunehmend mehr Erwachsene lassen sich taufen und kommen so in die Kirche. Der andere Teil der Menschen, die in die württembergische Landeskirche eintreten, sind Frauen und Männer, die schon getauft sind, also schon einmal Mitglied einer Kirche waren. Sie erklären auf einem Pfarramt: „Ich möchte zur evangelischen Kirche gehören.“ Die Zahl derer, die nach einem früheren Austritt wieder zur evangelischen Kirche zurückkehren (Wiederaufnahmen), steigt leicht an. Evangelische Menschen, die in das Gebiet der Evangelischen Landeskirche in Württemberg umziehen, werden nicht als Eintritte, sondern als Zuzüge gezählt.

**Aufnahmen**

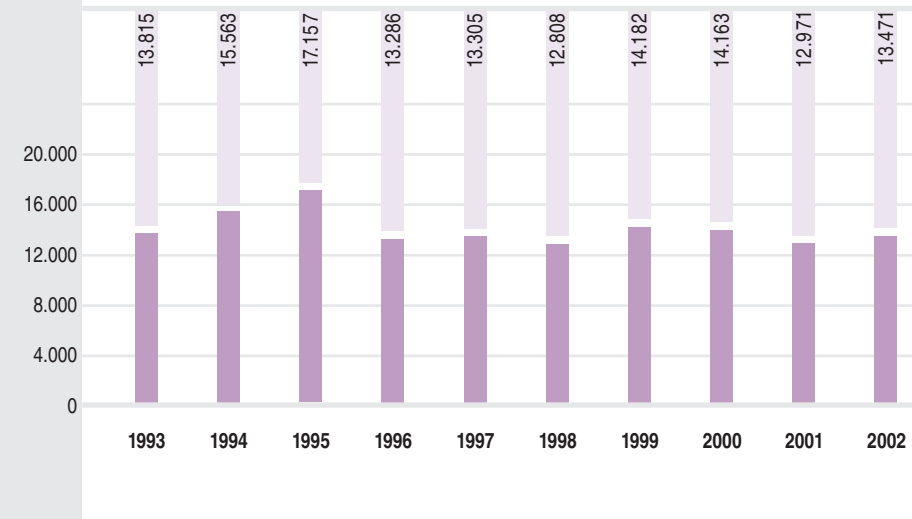


**Davon Wiederaufnahmen**



**Austritte**

Im letzten Jahr haben über 13.000 Menschen der Landeskirche den Rücken gekehrt. 500 mehr als im Jahr zuvor. Trotzdem ist die Zahl der Kirchaustritte in der Evangelischen Landeskirche in Württemberg seit Jahren im Schnitt eher rückläufig.



**Zahlen zur Struktur der Landeskirche\***

Prälaturen	5
Kirchenbezirke	51
Dekanate	51
Schuldekanate	25
Kirchengemeinden	1.415
Gesamtkirchengemeinden	91

\* Im Vorfeld der Kirchenwahlen 2001 wurden in der Landeskirche einige Neuordnungen vorgenommen. Die Zahlen beziehen sich auf 2002. Inzwischen wurde die Zahl der Prälaturen auf vier reduziert.

**Stellenzahl der Landeskirche\***

Jahr	Pfarrstellen	Beamten- und Beamtinnenstellen	Angestelltenstellen**	Insgesamt***
1998	2.413	231	813	3.457
1999	2.395	229	785	3.409
2000	2.311	248	810	3.369
2001	2.326	241	802	3.369
2002	2.414	238	809	3.461
2003	2.373	237	1.105	3.714
2004	2.329	239	1.105	3.673

\* Enthält nicht die Stellen bei Kirchengemeinden, -bezirken und in diakonischen Einrichtungen.

\*\* Zahl 2003 entspricht Nachtrag.

\*\*\* Einschließlich Leerstellen für Beurlaubte.

**Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter\***

Jahr	Pfarrerinnen und Pfarrer	Beamten und Beamtinnen	Angestellte	Insgesamt
1998	2.360	233	1.074	3.667
1999	2.418	249	1.074	3.741
2000	2.412	233	1.097	3.742
2001	2.338	234	1.071	3.643
2002	2.333	242	1.219	3.794**
2003	2.330	206	1.519	4.055**

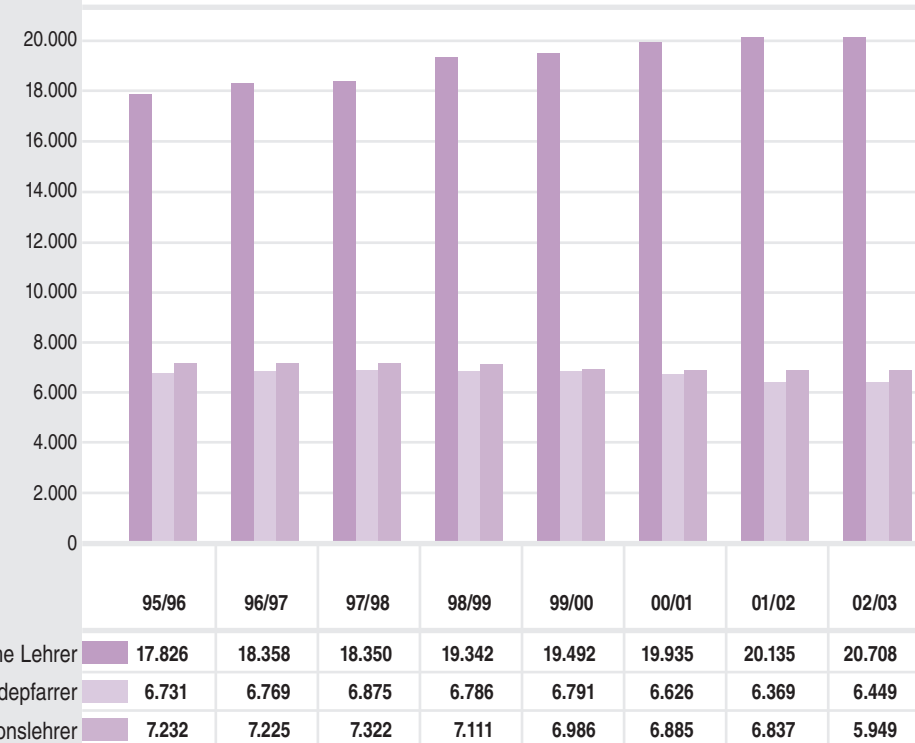
\* Enthält nicht die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei Kirchengemeinden, -bezirken und in diakonischen Einrichtungen.

\*\* Zentrale Anstellung von Religionspädagoginnen und -pädagogen.

**Religionsunterricht**

Die Gemeindemitglieder, die am häufigsten mit der Gemeindepfarrerin oder dem Gemeindepfarrer in Kontakt kommen, sind neben den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Pfarramt mit Sicherheit Kinder und Jugendliche in der Schule. Von den wöchentlich insgesamt an öffentlichen Schulen im Bereich der Evangelischen Landeskirche in Württemberg erteilten Stunden im Fach evangelische Religionslehre (33.106) werden 19,5 Prozent oder 6.449 Stunden von Gemeindepfarrerinnen und -pfarrern geleistet. Mit 5.949 Wochenstunden (rund 18 Prozent) etwas darunter liegt der Anteil weiterer kirchlicher Lehrkräfte (Religionspädagoginnen und -pädagogen, Gemeindediakoninnen und -diakone). Das heißt, das von kirchlicher Seite bezahlte Personal erteilt im Schuljahr 2002/2003 mehr als 37 Prozent des gesamten evangelischen Religionsunterrichts, wöchentlich 12.398 Unterrichtsstunden. Der Anteil lag in den vergangenen Jahren teilweise bei fast 45 Prozent, doch hat das Land in den letzten Jahren verstärkt eigene Lehrkräfte eingesetzt. Ohne die kirchlichen Lehrkräfte wäre die Ausfallquote im Religionsunterricht deutlich höher.

Entwicklung der Wochenstunden an öffentlichen Schulen (ohne Berufsschulen) im Bereich der Evangelischen Landeskirche in Württemberg



**Fort- und Weiterbildung**

Die Evangelische Landeskirche und das Diakonische Werk gehören zu den größten Anstellungsträgern in Württemberg. Weiterhin arbeitet eine große Zahl an ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in beiden Institutionen. Sie sehen es als ihren Auftrag an, alle Mitarbeitenden und Interessierten – die ja ständig mit neuen Entwicklungen konfrontiert sind – durch Qualifizierung in ihren Aufgaben zu begleiten.

Die Evangelische Landeskirche versteht sich als Lerngemeinschaft. Dies schließt die Auseinandersetzung mit Glaubens- und Lebensfragen sowie sozialen Herausforderungen ein. Die Fort- und Weiterbildungseinrichtungen der Evangelischen Landeskirche und des Diakonischen Werks bieten eine Vielzahl von Fort- und Weiterbildungen an:

- \_ zur Grundlegung und Erweiterung von Kenntnissen und Fähigkeiten in den verschiedenen Berufen und Ämtern
- \_ zur Erweiterung der beruflichen und persönlichen Kompetenzen
- \_ zur theologischen Reflexion und Vergewisserung des Glaubens
- \_ zur Auseinandersetzung mit aktuellen Themen

Daher gibt es für die unterschiedlichen Berufsgruppen der kirchlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verschiedene Fort- und Weiterbildungsangebote, die sie in die Lage versetzen, mit Entwicklungen Schritt zu halten, ihre Kompetenzen zu erweitern und ihre Gaben auch unter veränderten Bedingungen sinnvoll einsetzen zu können.

Dies geschieht durch ein- oder mehrtägige Fortbildungsmaßnahmen in Form von:

- \_ Weiterbildung und beruflicher Qualifizierung
- \_ Coaching und Supervision
- \_ Beratung und Begleitung

Die Erhebung der Fort- und Weiterbildungsangebote kirchlicher Einrichtungen für haupt- und nebenberufliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für das Jahr 2002 ergab insgesamt 9.693 Fortbildungseinheiten mit 56.577 Teilnehmenden. Als Fortbildungseinheit wurden dabei halbe Tage definiert. In diesen Zahlen sind auch die Angebote von örtlichen Jugendwerken und CVJMs enthalten, die über das Evangelische Jugendwerk in Württemberg statistisch erfasst sind. Andererseits sind Angebote nicht enthalten, die z.B. von rechtlich selbstständigen Dritten oder Verbänden verantwortet werden, die ihre Arbeit im Auftrag der Landeskirche verrichten. Ein Anspruch auf Vollständigkeit ist mit der Erhebung daher nicht verbunden, da der Aufwand einer vollständigen Erfassung in keinem Verhältnis zum Nutzen stehen würde.

Die vorliegenden Zahlen machen trotzdem deutlich, dass es der Kirche ein großes Anliegen ist, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – ob haupt- oder nebenamtlich – für ihre Tätigkeit zu qualifizieren und damit auch zu motivieren. Bezogen auf die Gesamtzahl der rund 22.500 Hauptamtlichen bei der Landeskirche und im kirchengemeindlichen Bereich, hat im Jahr 2002 im Durchschnitt jeder Mitarbeiter bzw. jede Mitarbeiterin an zwei Fortbildungseinheiten teilgenommen. Nimmt man die statistisch erfassten 130.711 ehrenamtlich Tätigen noch hinzu, haben theoretisch fast 37 Prozent der rund 153.000 Personen im Jahr 2002 an einer Fort- oder Weiterbildung teilgenommen.

Weitere Informationen:

[www.elk-wue.de/cms/kirchfuersie/fortbildunginderlandeskirche](http://www.elk-wue.de/cms/kirchfuersie/fortbildunginderlandeskirche)  
oder [www.fort-weiterbildung@elk-wue.de](mailto:www.fort-weiterbildung@elk-wue.de)

**Prälaturen**

Die Prälaturen sind die Dienstbereiche der Prälatischen und Prälatischen. Die Aufgaben der Prälatischen und der Prälatischen bestehen in der Visitation der Dekanatämter und Kirchenbezirke, der Seelsorge unter den Pfarrerinnen und Pfarrern und der Mitwirkung bei der Wiederbesetzung der Gemeindepfarrstellen. Die Prälatischen und Prälatischen sind Mitglieder der Kirchenleitung und sollen dort die Interessen und Erfahrungen der Gemeinden zur Sprache bringen. Weitere Aufgaben sind die Repräsentation der Kirche nach außen, Predigtdienste, theologische Arbeit und die Mitwirkung bei verschiedenen Projekten. 2003 wurde die Prälatur Ludwigsburg aufgelöst und die zu diesem Sprengel gehörenden Kirchenbezirke auf die anderen Prälaturen verteilt. In diesem Jahresbericht sind die Zahlen von 2002 erfasst. Deshalb wird hier noch von den fünf Prälaturen Heilbronn, Ludwigsburg, Reutlingen, Stuttgart und Ulm berichtet.

Einige Zahlen sollen verdeutlichen, welchen Verantwortungsbereich die jeweiligen Prälaturen umfassen:

Prälaturen	Dekanate	Gemeindepfarrstellen	Gemeindemitglieder
Ulm	10	296	424.856
Ludwigsburg	12	378	629.243
Stuttgart	8	270	395.822
Heilbronn	11	286	354.102
Reutlingen	11	384	559.772

**Pastorationsdichte**

Nicht alle Gemeindepfarrerinnen und -pfarrer sind für gleich viele Evangelische zuständig. Wie viele Gemeindeglieder die Pfarrerinnen und Pfarrer durchschnittlich zu betreuen haben, drückt die Zahl der Pastorationsdichte aus. Für die verschiedenen Bezugsgrößen – Kirchengemeinde, Kirchenbezirk, Prälatur oder Landeskirche – ergeben sich unterschiedliche Zahlen. Aufgrund der unterschiedlichen Struktur, der unterschiedlichen Aufgaben in den verschiedenen Gebieten der Landeskirche und der unterschiedlichen Größe der Gemeinden kann die Pastorationsdichte nicht überall in Württemberg gleich sein.

Um die in der Landeskirche zur Verfügung stehenden Gemeindepfarrstellen möglichst nachvollziehbar und angemessen auf die Kirchenbezirke und Kirchengemeinden zu verteilen, wurde der PfarrPlan entwickelt. Diesem Verteilvorschlag hat die Landessynode im Herbst 1999 zugestimmt. Im PfarrPlan ist nicht nur die Zahl der Gemeindeglieder ausschlaggebend. Berücksichtigt bei der Verteilung der Pfarrstellen sind auch die Größe der Kirchengemeinden, überdurchschnittliche Ländlichkeit oder im Gegensatz dazu überdurchschnittliche Urbanität, Diasporasituationen, der Anteil des zu erteilenden Religionsunterrichts oder Sonderaufträge, die mit Gemeindepfarrstellen verbunden sind.

Die Pastorationsdichte in den Prälaturen ergibt sich, wenn die Zahl der Gemeindepfarrstellen mit der Zahl der Gemeindeglieder ins Verhältnis gebracht wird. (Allerdings sind einzelne Pfarrstellen mit Sonderaufgaben betraut und stehen daher nicht in vollem Umfang für die Betreuung der Gemeindeglieder zur Verfügung.)

Prälaturen	Pastorationsdichte
Ulm	1.435
Ludwigsburg	1.665
Stuttgart	1.466
Heilbronn	1.238
Reutlingen	1.458

**Gemeindeglieder pro Pfarrerin bzw. Pfarrer**

Die Zahl der Menschen, die eine Pfarrerin oder ein Pfarrer im Durchschnitt zu betreuen hat, verändert sich. Waren es 1995 noch 1.800 Evangelische im Schnitt, so werden es in 30 Jahren den Prognosen nach über 2.800 sein. Wie sich die Zahl entwickelt, ist von der Entwicklung der Finanzen der Landeskirche sowie der Zahl der ordinierten Pfarrerinnen und Pfarrer in Württemberg abhängig.

Jahr	(Ohne Berücksichtigung des Religionsunterrichts)
1995	1.803
1996	1.791
1997	1.795
1998	1.876
1999	1.908
2000	1.947
2001	1.955
2002	1.971
Prognose	(Ohne Berücksichtigung des Religionsunterrichts)
2012	2.176
2022	2.600
2032	2.877
2042	2.083

Die Personalstrukturplanung der Landeskirche rechnet mit einem weiteren Anstieg der Gemeindeglieder pro Vollbeschäftigten im Gemeindepfarrdienst, basierend auf der Entwicklung der vergangenen Jahre. Bei dem langen Zeitraum von 30 bis 40 Jahren sind viele Annahmen unsicher. Trotzdem vermag ein Blick auf mögliche Entwicklungen ein bestimmtes Handeln zu geeigneten Zeitpunkten nahe zu legen. Die Fortschreibung der Personalstrukturplanung der Landeskirche geschieht daher in kurzen Zeiträumen alle zwei Jahre.



**Ehrenamtliche**

Unter dem Begriff „Ehrenamt“ werden die vielen unterschiedlichen Formen freiwilliger, unentgeltlicher Tätigkeit für kirchliche und soziale Zwecke zusammengefasst, die für das Leben von kirchlichen Einrichtungen, Gemeinschaften und Gemeinden besonders kennzeichnend und prägend sind. Menschen setzen für Menschen Zeit, Energie und Begabung ein und gestalten so wesentlich kirchliches und gesellschaftliches Leben.

Viele Aufgaben in Kirchengemeinden wären ohne ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht möglich. Und manche Hauptamtliche können ohne Unterstützung durch Ehrenamtliche ihre Aufgaben nicht bewältigen. Das geht von der Verkündigung durch Lektorinnen und Lektoren oder durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kinderkirche bis hin zu Besuchsdiensten, von Jungcharnitarbeiterinnen und -mitarbeitern bis zu Helferinnen und Helfern beim Kirchencafé nach dem Gottesdienst oder beim Gemeindefest. Ehrenamtliche wirken im Redaktionsteam des Gemeindebriefes mit, und fast ausschließlich sind es Ehrenamtliche, die den Gemeindebrief zu den Gemeindegliedern bringen. Nicht zu vergessen sind diejenigen, die in Kirchen- oder Posaunenchor zu Lob Gottes und zur feierlichen Gestaltung von Gottesdiensten und Veranstaltungen beitragen oder sich in Hospizdiensten engagieren. Viele Dienste geschehen im Verborgenen und werden kaum bemerkt – und doch wäre alles ganz anders oder viel schwieriger, wenn gerade diese unauffälligen Aufgaben nicht wahrgenommen werden können. Nicht zuletzt die Mitarbeit in Gremien wie Kirchengemeinderat, Bezirkssynode, Jugendwerk oder Landessynode gehört zu den ehrenamtlichen Aufgaben, die über den unmittelbaren Gemeindebereich hinaus wichtig sind und Kirche gestalten.

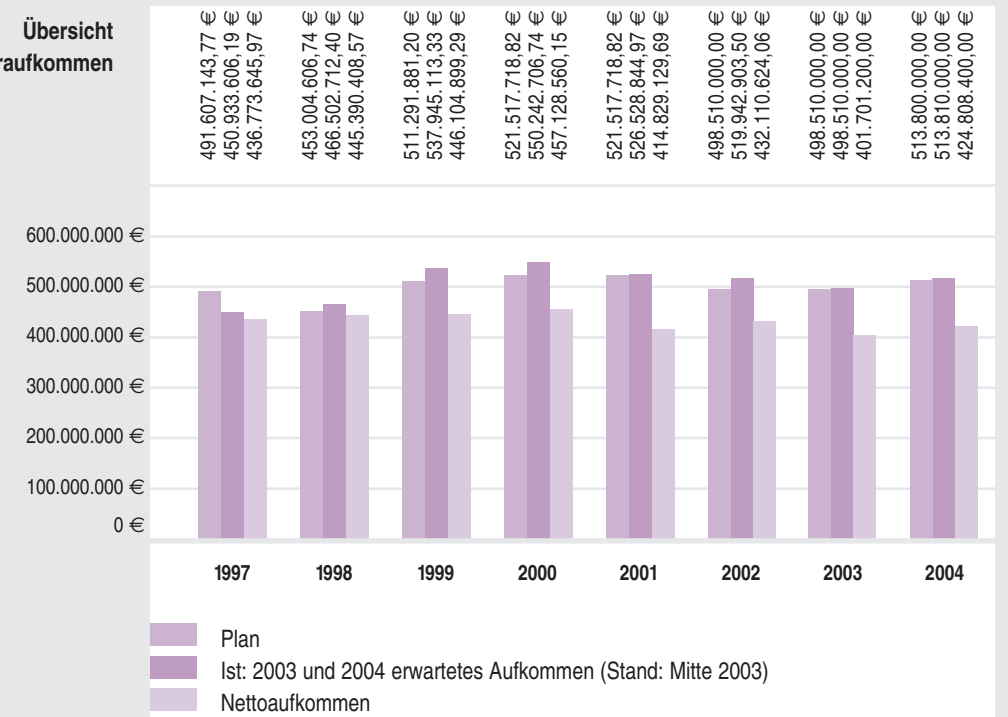
Nach den statistischen Zahlen waren im letzten Jahr über 130.000 Menschen in der württembergischen Landeskirche ehrenamtlich tätig. Der größte Teil der Ehrenamtlichen sind Frauen und Mädchen. Über 90.000 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen hat die Statistik gezählt. Allerdings ist davon auszugehen, dass in der Statistik nur ein Teil der unentgeltlich arbeitenden Menschen in der Landeskirche erfasst ist.

	Zahl insgesamt	Darunter Frauen
2000	125.198	88.559
2001	127.654	89.876
2002	130.711	92.861

**Kirchensteueraufkommen**

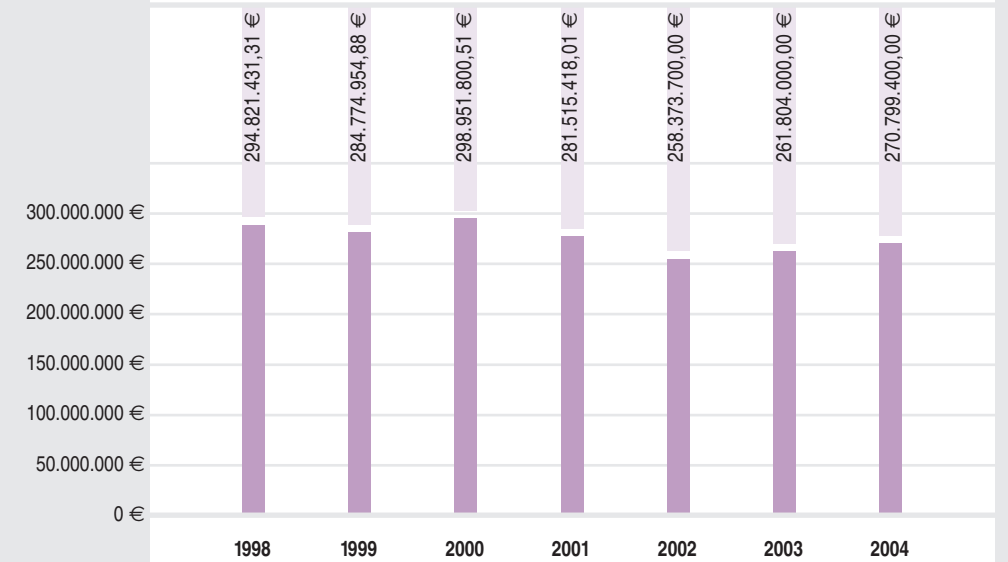
Die Einnahmen durch die Kirchen-Lohn- und -Einkommensteuer erscheinen im landeskirchlichen Haushalt zunächst als Brutto-Summe. Nach Abzug der staatlichen und kirchlichen Verwaltungskosten sowie der aufgrund des Wohnsitzes der Steuerpflichtigen anderen Landeskirchen zustehenden Kirchensteuer und der der württembergischen Landeskirche nicht zustehenden Soldatenkirchensteuer wird der verbleibende Rest (Kirchensteuer-Nettoaufkommen) je zur Hälfte für den Bereich der Kirchengemeinden und für die Landeskirche im engeren Sinn verwendet.

**Übersicht  
Kirchensteueraufkommen**



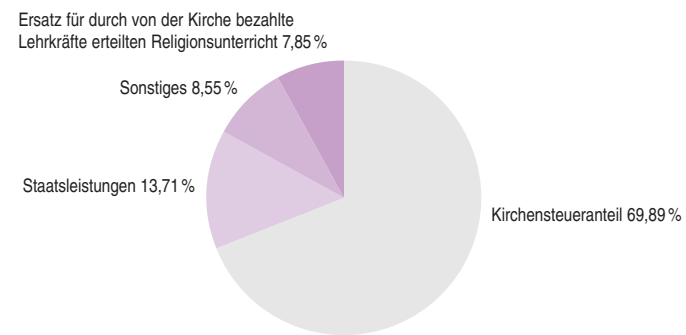
**Haushaltsvolumen der Landeskirche  
im engeren Sinn**

Rund 270 Millionen Euro hat die Evangelische Landeskirche in Württemberg i.e.S. als Etat zur Verfügung. Menschen machen die Arbeit der Kirche für Menschen: Ungefähr 80 Prozent des Haushaltsvolumens werden für die Personalkosten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ausgegeben. Die Hälfte aller Ausgaben entfällt auf das Budget „Personal im Gemeindepfarrdienst“. In allen anderen Budgets sind weitere Personalkosten enthalten. Durch eine Änderung in der Haushaltsstruktur sind die Zahlen bis 2001 mit den Zahlen ab 2002 nicht direkt vergleichbar.



**Einnahmen der Landeskirche  
im Haushaltsentwurf 2004**

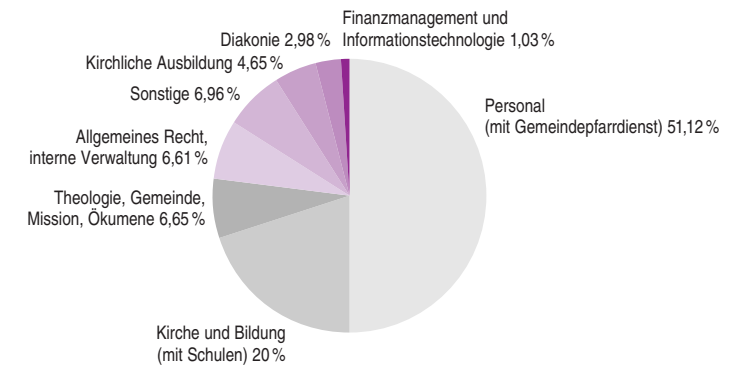
Die Einnahmen aus der Kirchensteuer sind in den letzten Jahren gesunken, während die Zahl der Kirchenmitglieder annähernd konstant geblieben ist. Über zehn Prozent weniger hat die Landeskirche Ende der 90er Jahre gegenüber Anfang der 90er Jahre eingenommen. Der Hauptgrund dafür war die wirtschaftliche Entwicklung mit der angestiegenen Arbeitslosigkeit auch in Württemberg. Menschen, die keine Arbeit und damit kein festes Einkommen haben, zahlen keine Lohn- oder Einkommensteuer – und folglich auch keine Kirchensteuer. Inzwischen sind die Einnahmen durch die Kirchensteuer wieder ungefähr auf dem Stand von vor zehn Jahren. Rund zwei Drittel der Einnahmen machen im Haushalt der Evangelischen Landeskirche in Württemberg die Kirchensteuer aus. Hinzu kommen die Staatsleistungen und die staatlichen Ersatzleistungen für Religionsunterricht.



	In Mio. €	In %
Kirchensteueranteil	189,25	69,89
Staatsleistungen	37,11	13,71
Ersatz für durch von der Kirche bezahlte Lehrkräfte erteilten Religionsunterricht	21,25	7,85
<b>Sonstiges</b>		
Ersätze	5,72	2,11
Rücklagenverzinsung	4,69	1,73
Vermögenserträge	4,32	1,59
Rücklagenentnahme	4,00	1,48
Mittel für Kirchlichen Entwicklungsdienst	2,12	0,78
Mieten	1,97	0,73
Teilnahmebeiträge und Sonstiges	0,25	0,09
Zuschüsse	0,13	0,04
<b>Summe</b>	<b>270,80</b>	<b>100</b>

**Ausgaben der Landeskirche  
im Haushaltsplanentwurf 2004**

Das größte Ausgabenbudget im Haushalt der Landeskirche hat das Personaldezernat. Dort sind unter anderem die Kosten des Gemeindepfarrdienstes veranschlagt. Jedoch enthalten auch die anderen Budgets Personalkosten, so dass der Personalkostenanteil insgesamt bei rund 80 Prozent liegt (direkte und indirekte Personalkosten).

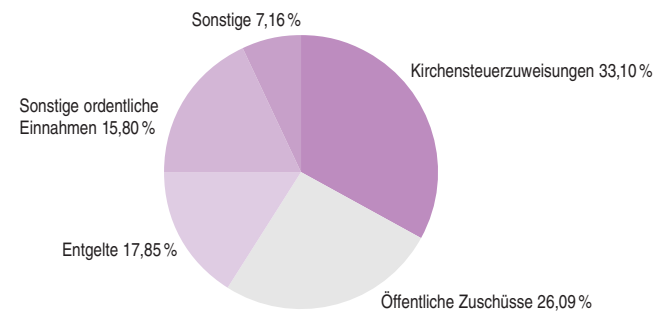


	In Mio. €	In %
Personal (mit Gemeindepfarrdienst)	138,44	51,12
Kirche und Bildung (mit Schulen)	54,16	20,00
Theologie, Gemeinde, Mission, Ökumene	18,00	6,65
Allgemeines Recht, interne Verwaltung	17,90	6,61
Kirchliche Ausbildung	12,58	4,65
Diakonie	8,08	2,98
Finanzmanagement und Informationstechnologie	2,78	1,03
<b>Sonstiges</b>		
Mittel für Investitionen	6,00	2,22
Strukturanpassung	4,59	1,70
Bauwesen und Gemeindeaufsicht	4,03	1,49
Rücklagenzuführung	1,35	0,50
Verstärkungsmittel	1,00	0,37
Dienst- und Arbeitsrecht	0,71	0,26
Landessynode	0,49	0,18
Landeskirchliche Mitarbeitervertretung	0,40	0,14
Arbeitsrechtliche Kommission u. Ä.	0,28	0,10
<b>Summe</b>	<b>270,80</b>	<b>100</b>

**Einnahmen der Kirchengemeinden nach mittelfristiger Finanzplanung für 2003**

Die Landessynode bestimmt jährlich im Haushaltsgesetz einen Teil der Kirchensteuermitel für die Kirchengemeinden in der Landeskirche. Sie bekommen die Hälfte der Kirchensteuer-Nettoeinnahmen. Darüber hinaus haben die Gemeinden eine Reihe weiterer Einnahmen. Diese sind je nach Aufgaben und Gegebenheiten sehr unterschiedlich. Dazu bietet die Grafik einen Überblick. Sie umfasst die Gesamtheit der Gemeinden und kann die Unterschiede zwischen den einzelnen Gemeinden nicht berücksichtigen. Einnahmen der Kirchengemeinden sind das Kirchgeld, das als Ortskirchensteuer erhoben wird, das Eigenopfer der Kirchengemeinde, die öffentlichen Zuschüsse, die Beiträge und Entgelte, die für bestimmte Dienste bezahlt werden, und Ähnliches.

Den Zahlen sind noch die fortgeschriebenen Zahlen aus der mittelfristigen Finanzplanung, die hilfsweise in dieser Tabelle angegeben sind. Eine bessere Datenbasis für den Bereich der Kirchengemeinden wird erst möglich sein, wenn das Projekt „Wirtschaftliches Handeln“ bei den Kirchengemeinden umgesetzt ist.

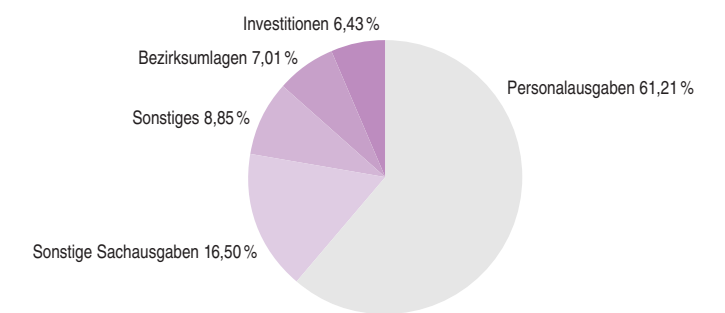


	In Mio. €	In %
Kirchensteuerzuweisungen	171,50	33,10
Öffentliche Zuschüsse	135,20	26,09
Sonstige ordentliche Einnahmen	81,90	15,80
Entgelte	92,50	17,85
<b>Sonstiges</b>		
Außerordentliche Einnahmen	27,00	5,21
Eigenopfer	6,50	1,25
Kirchgeld	3,60	0,70
<b>Summe</b>	<b>518,20</b>	<b>100</b>

**Ausgaben der Kirchengemeinden nach mittelfristiger Finanzplanung für 2003**

Von den Einnahmen in Höhe von 500 Millionen Euro im Jahr 2003 geben die Kirchengemeinden fast zwei Drittel für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus. Die Pfarrerrinnen und Pfarrer werden jedoch nicht von den Gemeinden bezahlt, sondern direkt von der Landeskirche. Mit den Bezirksamlagen werden die überörtlichen Aufgaben der Kirchenbezirke finanziert. Die Kirchengemeinden verwalten sich selbstständig durch die gewählten Kirchengemeinderäte.

Auch bei den Ausgaben der Kirchengemeinden liegen die Zahlen aus der mittelfristigen Finanzplanung zu Grunde.



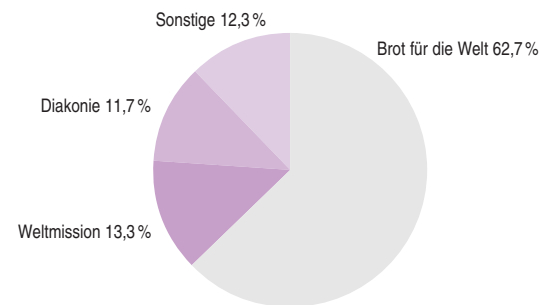
	In Mio. €	In %
Personalausgaben	317,20	61,21
Sonstige Sachausgaben	85,50	16,50
Bezirksamlagen	36,30	7,01
Investitionen	33,30	6,43
<b>Sonstiges</b>		
Bewirtschaftungskosten	23,80	4,59
Gebäudeunterhaltung	17,30	3,34
Schuldendienst	4,80	0,92
<b>Summe</b>	<b>518,20</b>	<b>100</b>

**Opferaufkommen**

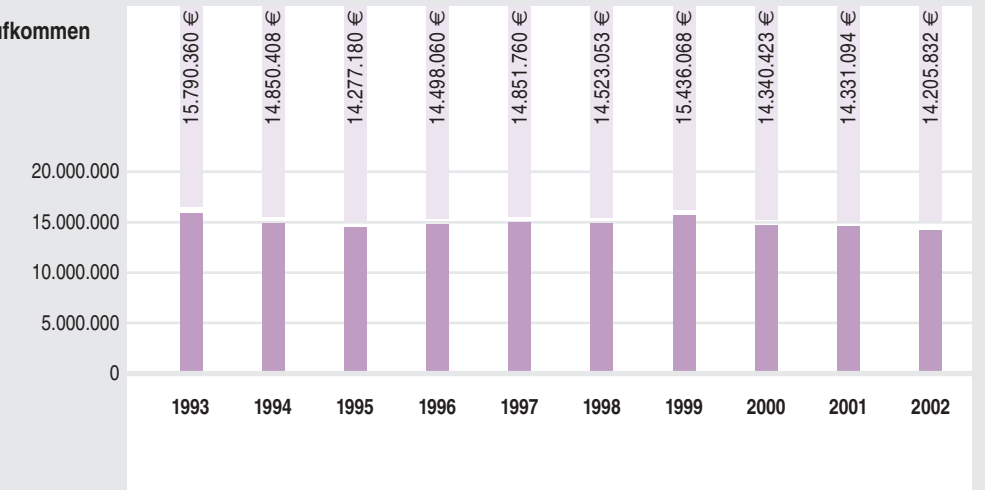
In einem Kollektenplan legt die Landeskirche jedes Jahr Opfer fest, die in allen Kirchengemeinden zu erheben sind. Daneben werden weitere Opfer empfohlen, über deren Durchführung jeweils der örtliche Kirchengemeinderat entscheidet. Die Opfer verbleiben nicht bei der Landeskirche, sondern werden entsprechend dem ausgeschriebenen Opferzweck an Dritte weitergeleitet.

Das Gesamtaufkommen der im Kollektenplan genannten Opfer schwankte in den letzten zehn Jahren zwischen rund 14 und 16 Millionen Euro. Der Betrag enthält mit Ausnahme des Opfers für die Jugendarbeit, das in den Kirchenbezirken verbleibt, die Pflichtopfer am Erscheinungsfest (für die Mission), das Frühjahrsopfer für die Diakonie, das Opfer für die Studienhilfe bzw. für die Partnerkirche in Thüringen, das Karfreitagsopfer (für die Aktion „Hoffnung für Osteuropa“), das Opfer für besondere gesamtkirchliche Aufgaben und für Ökumene und Auslandsarbeit, das Pfingstfestopfer (für aktuelle Notstände), das Opfer am Tag der Diakonie im Sommer, das Opfer für den Dienst an Israel, das Herbstopfer für die Diakonie in der Landes- und Gesamtkirche, das Opfer am Reformationsfest (für die Bibelverbreitung in der Welt), das Opfer am ersten Advent für das Gustav-Adolf-Werk, das Opfer für Friedensdienste und das Opfer am Christfest für „Brot für die Welt“.

Das meiste Geld haben die Besucherinnen und Besucher der Gottesdienste im letzten Jahr für das Opfer „Brot für die Welt“ gegeben: Fast neun Millionen Euro – etwa 63 Prozent am Gesamtaufkommen – kamen am Christfest 2001 zusammen. Für die Weltmission wurden fast 1,9 Millionen Euro, für die Diakonie an drei Terminen einschließlich Haus- und Straßensammlung 1,7 Millionen Euro gegeben. Allen, die dazu beigetragen haben, ein herzliches Dankeschön!



**Übersicht Opferaufkommen**



	In €	In %
Brot für die Welt	8.910.071	62,7
Weltmission	1.894.371	13,3
Diakonie	1.664.610	11,7
Karfreitag	307.647	2,2
Gustav-Adolf-Werk	251.295	1,8
Pfingstfest	229.167	1,6
Reformationsfest	214.348	1,5
EKD-Pflichtopfer	178.239	1,3
Thüringen	173.178	1,2
Erscheinungsfest	155.227	1,1
Israelopfer	139.516	1,0
Friedensdienste	88.162	0,6
<b>Summe 2002</b>	<b>14.205.832</b>	<b>100</b>